

Abart von *Emmelia trabealis* Sc.

Von Oskar Schultz.

Typische Exemplare von *Emmelia trabealis* Sc. zeigen am Costalrande drei schwarze Flecke, zwei weitere im Diskalfelde, darunter zwei schwarze Längslinien, welche beide von der Basis parallel zum Hinterrande verlaufen. Ausserdem macht sich, das Distal-(Aussen-)randsfeld begrenzend, eine schwarze Schräglinie bemerkbar, welche nahe dem Apex entspringt, und den Flügel vom Vorder- bis zum Hinterrand durchquert; weiter auswärts finden sich noch vier schwarze Flecke, welche meist zu einem dunklen Querstreifen zusammengefloßen sind.

Ein mir vorliegendes Stück dieser Art zeigt grosse Abweichungen hinsichtlich der Färbung und Zeichnung gegenüber dem Typus. Die Grundfarbe ist weit intensiver, hochgelb und verdrängt in ausgedehnter Masse auf den Vorderflügeln sowohl ober- wie unterseits die schwarzen Zeichnungscharaktere. Die Vorderflügel erscheinen somit stark aufgehellt.

Das Vorderrandsfeld ist lebhaft hochgelb gefärbt. Die drei schwarzen Costalflecke sind nur in geringer Grösse, als winzige Punkte, entwickelt; von den beiden Discalflecken ist der innere ebenfalls kaum angedeutet, während der distale (äussere) etwas grösser ist. Alle diese Flecke sind untereinander deutlich getrennt, ebenso auch von den schwarzen Longitudinallinien, welche parallel zum Hinterrande verlaufen, durch die hochgelbe Grundfärbung geschieden. Zwischen den beiden schmalen schwarzen Längslinien tritt die Grundfärbung ebenfalls hervor in Form eines breiten hochgelben Streifens. Die schwarze Querlinie beginnt nicht am Vorderrand, sondern ist im vorderen Drittel erloschen. Völlig fehlen die vier schwarzen Flecke des Distalrandfeldes, welche bei den meisten Exemplaren von *trabealis* zu einer schwarzen Linie zusammengefloßen sind; vielmehr tritt zwischen den schwarzen Fransen und der unvollständigen schwarzen Querlinie die hochgelbe Grundfarbe als ein breites Feld längs des Distalrandes hervor.

Das schwach punktierte breite Vorderrandfeld und das völlig zeichnungslose Distalrandfeld von hochgelber Färbung geben dieser Aberration ein ganz apartes Aussehen.

Auch die Hinterflügel dieses Exemplars sind heller als die anderer mir vorliegender Stücke und zeigen vor den Fransen eine deutlich hervortretende gelbliche Saumlinie.

Auf der Unterseite der Vorderflügel ist der helle Saum auffallend verbreitert, im Unterschied zu typischen Stücken, welche hier nur eine schmale helle Linie aufweisen; ebenso tritt deutliche Aufhellung längs des Vorder- und Hinterrandes auf — welches letzteres Merkmal sich indessen auch mehr oder minder bei typischen Exemplaren findet.

Die Hinterflügelunterseite ist gelblich, am Saum etwas dunkler, mit sehr kleinem braunschwarzem Mittelfleck. Sonstige braunschwarze Zeichnung fehlt völlig. Dies ist hier um so auffallender, als typische Exemplare zwei deutliche braunschwarze Binden aufweisen.

Die Spitze des Leibes ist unterseits gelb gefärbt in lebhaftem Kontrast zu der sonstigen Färbung desselben, welche mit derjenigen typischer Stücke übereinstimmt.

Die hübsche, durch ihre lebhaftige Färbung und reduzierte schwarze Zeichnung auffallende Aberration wurde bei Bozen gefangen.

Eine Benennung der vorstehend beschriebenen

Abart erübrigt sich, da sie als eine Uebergangsform zu der in Nordwest-Afrika einheimischen *ab. flavonitens Austaut*, welche die Vorderflügel fast ganz gelb gefärbt zeigt, angesehen werden muss.

Wieder einiges über *Melitaea didyma* O.

Von H. Skala, Nikolsburg.

(Mit 2 Abbildungen.)

Im Nachhange zu meinen Ausführungen in Nr. 42 des Jahrganges XX (1907, p. 310) dieser Zeitschrift kann ich über *Mel. didyma* O. beziehungsweise einige aberrative Formen dieses Falters noch weiteres mitteilen, wobei ich an dieser Stelle Herrn Julius Gerhards in Liegnitz, welcher so liebenswürdig war, mir eine ganze Kollektion zum Teile sehr interessanter *didyma*-Falter — alle aus der Liegnitzer Gegend — einzusenden, den herzlichsten Dank ausspreche.

Von der *ab. nigra* m. sandte mir Herr Gerhards einige recht schöne Exemplare ein, welche im Hervortreten der schwarzen Zeichnungselemente zum Teile über das von mir abgebildete Exemplar noch hinausgehen. Eines dieser Stücke ist im Wurzelfelde der Vorderflügeloberseite nahezu vollständig verdunkelt. Meine frühere Beschreibung muss ich nunmehr insofern berichtigen, als es Stücke gibt, die unzweifelhaft zu dieser Form zu ziehen sind, deren schwarze Zeichnung des Wurzelfeldes der Hinterflügel und der Hinterrandszelle mit der Marginalmondreihe nicht vollkommen zusammenhängt, sondern durch einige rotbraune Schuppen von derselben getrennt sein kann. Freilich irgendwie ins Auge fallend ist diese Unterbrechung nicht. Nach Mitteilungen des Herrn Gerhards kommt diese Form bei Liegnitz an einzelnen Flugplätzen nicht selten vor, hier bei Nikolsburg tritt sie jedoch nur sehr vereinzelt auf.

Von der *ab. fasciata* m. erbeutete ich hier an den Hängen des Heiligen Berges heuer wieder ein Exemplar, Herr Gerhards sandte mir weitere 2 Liegnitzer Stücke ein, von welchen das eine auch die Fleckenreihe des Mittelfeldes der Hinterflügeloberseite nahezu ganz verbunden zeigt, ausserdem durch die breite dunkle Marginalmondreihe der Hinterflügel und durch das stärkere Hervortreten der schwarzen Zeichnung im Wurzelfelde der Vorderflügeloberseite auffällt.

Auch die *ab. tenuisignata* m. fing ich heuer wiederum in einzelnen Exemplaren. Bei einem derselben ist die Fleckenreihe des Mittelfeldes der Hinterflügeloberseite nahezu gänzlich verloschen. Unter den Liegnitzer Stücken befand sich kein einziges, welches gleich zarte Zeichnung aufwies und einwandfrei dieser Form zugezählt werden könnte.

Die *ab. radiata* Gillm. fing ich in zwei weiblichen Tieren, von welchen das eine der von Herrn Dozenten Gillmer, beziehungsweise der von mir gebrachten Abbildung in der Form der charakteristischen Flecke sehr ähnelt, während das zweite eine Konfluenz zwischen den Flecken der Submarginal- und der zwischen dieser und der Mittelbinde liegenden Fleckenreihe aufweist, und zwar in der Art, dass auf beiden Vorderflügeln alle diese Flecke paarweise vollkommen zusammengefloßen waren. Wenn nun dieses Stück auch nicht eine entfernte Aehnlichkeit mit der Abbildung der *ab. radiata* zeigt, so ist es doch, will man nicht Namen ad infinitum geben, zu dieser Form zu ziehen. Leider war der letztgenannte, sonst so interessante Falter schon in einem so erbarmungswürdigen Zustande, dass er für die Sammlung gänzlich unverwendbar war.

Die *ab. pallida* Gillm. gelangte in zwei weiteren

Stücken, beide vom Heiligen Berge, in meine Hände. Beide sind sogar noch etwas lichter ockergelb als das von Herrn Gillmer beschriebene Stück. — Die kolorierte Abbildung in Nr. 42 des Jahrg. XX ist zu lebhaft ausgefallen. — Die schwarze Zeichnung beider Falter zeigt grössere Ausdehnung, das Wurzelfeld zeigt nur geringe dunkle Bestäubung, die Hinterrandzelle ist ockergelb.

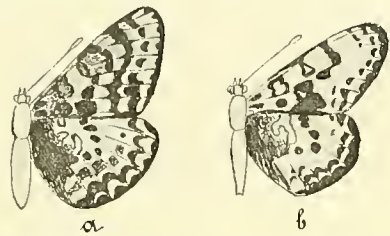
Von Herrn Gerhards erhielt ich männliche Tiere, die in der Zeichnung keinen Unterschied von typischen didyma-Faltern zeigen, selbst das Wurzelfeld der Hinterflügel und die Hinterrandzelle verdunkelt haben, dagegen an Stelle der feurigen rotbraunen Farbe nur ein etwas lebhaftes rötliches Ockergelb aufweisen. Diese Stücke könnte man zur ab. pallida ziehen.

Von demselben Herrn stammen noch nachstehende Tiere:

1. Ein Pärchen (σ und φ), das durch die Form der Flecke der Mittelbinde der Vorderflügel sofort ins Auge fällt. Die Flecke, insbesondere der dritt- und vorletzte, sind bedeutend vergrössert, oblong mit der Spitze nach aussen gerichtet. Diese oblongen Flecke sind auch auf der Unterseite und zwar sehr deutlich wahrnehmbar. Die Marginalmondreihe aller Flügel ist stark entwickelt, überhaupt beide Falter so auffallend, dass sie wohl einen Namen verdienen und ich benenne sie daher ab. **oblongomaculata**. Die Grundfärbung beider Falter ist nahezu gleich und zwar lebhaft rotbraun, das φ nur unbedeutend matter.

2. Ein φ ist oberseits lebhaft rotbraun gefärbt, was ja auch sonst häufig vorkommt, fällt aber sofort durch die Färbung der Unterseite auf, dieselbe ist nicht blass schwefelgelb, sondern licht ockergelb. Da analoge Färbungsunterschiede gewöhnlich benannt werden, so nenne ich diese Form 'ab. **ochracea**.

3. Ein weiteres Weibchen fällt durch die Form der Flügel auf. Der Falter hat im Vergleiche mit anderen didyma-Faltern ein schwerfälligeres Aussehen, welches am besten durch die beigegebene Skizze a erklärt wird.



4. Ein Männchen wieder zeigt die in Skizze b abgebildete Flügelform.

Es gibt Falter, welche auf der Hinterflügelunterseite breite rotgelbe Randbinden haben, dagegen auch wieder solche, welche an Stelle derselben nur recht verkleinerte rotgelbe Punkte zeigen, die gar nicht mit einander zusammenhängen und mitunter sehr zum gänzlichen Erlöschen neigen.

Wollte man alle diese Formen benennen, so würde die Namenreihe unendlich werden, umsomehr, da es oft Falter gibt, die mehrere Aberrationsrichtungen in sich vereinigen.

Herr Stichel in Schöneberg hatte die Güte, mir eine Abhandlung (Berl. Entom. Zeitschr. Vol. 45, 1900, p. 128) einzusenden, aus welcher hervorgeht, dass die von mir als ab. zinburgi beschriebene Form einer Entwicklungsrichtung angehört, aus welcher bereits im Jahre 1900 eine ab. ziegleri Stich. beschrieben worden ist. Wenn auch das in meiner Sammlung befindliche Stück von dem von St. abgebildeten Exemplar etwas abweicht, so steht doch zweifellos fest, dass die

Entwicklungsrichtung dieselbe ist, ich ziehe daher meine Benennung zurück.

Auch diesmal richte in alle werten Leser dieser Zeilen die herzliche Bitte um Ueberlassung interessanter Aberrationen, Variationen und Abnormitäten von Mel. didyma O., auch solche minderer Qualität, ich bin auch für die Einsendung farbiger Abbildungen solcher Tiere oder interessante Mitteilungen, sei es über den Falter oder die anderen Stände, sehr dankbar, wobei ich bemerke, dass ich in dieser Zeitschrift eine Abhandlung über Mel. didyma O. und alle bekannten Variationen, Aberrationen etc., wenn möglich mit kolorierten Abbildungen aller dieser Tiere zu veröffentlichen gedenke.

Soll diese Arbeit aber wirklich Wert haben, so bin ich auf die freundliche Unterstützung der Sammler angewiesen, insbesondere bitte ich die Herren Spezialsammler von Melitaeen, denen ein reichlicheres Material zur Verfügung steht, um ihre Mitwirkung, wobei ich ausdrücklich bemerke, dass ich meine Arbeit dem Vereine kostenlos zur Verfügung stellen will.

Kleine Mitteilungen.

Amphidasis betularius ab. doubledayaria ist von mir, wie ich in Ergänzung der Fussnote zum Artikel »Lepidopterologisches« von Dr. v. Linstow in Nr. 15 dieser Zeitschrift bekannt gebe, im Juni vorigen Jahres in einem Stück (φ) bei Strausberg i. M. gefunden worden. Obwohl ich in diesem Jahre die Fundstelle regelmässig absuchte, blieb meine Mühe erfolglos, ich fand überhaupt nur wenige betularius. — Von Psilura monacha ab. atra waren bei Strausberg gegen Mitte August die $\sigma\sigma$ in einem stark heimgesuchten Kiefernbestande ziemlich zahlreich, $\varphi\varphi$ dagegen nur vereinzelt zu finden.

Dicranura erminea. Bartel und Herz führen diesen Falter in ihrem »Verzeichnis der Berliner Gross-Schmetterlinge« nicht auf, obwohl derselbe schon vor Jahren als Seltenheit im hiesigen Gebiet gefunden sein soll. Im vorigen wie in diesem Jahre (Juni) habe ich erminea in der Umgebung von Strausberg regelmässig, wenn auch nur vereinzelt, erbeutet. Dass es sich hierbei nicht um zugeflogene Falter handeln konnte, bewies deren völliger e. l.-Zustand, ausserdem aber schlüpfte mir im Juni d. J. unter einer kleinen Anzahl Puppen von vinula, die ich an der Fundstelle des Vorjahres geschnitten hatte, ein grosses erminea φ .

Berlin.

E. Hannemann.

Erklärung.

Zu dem aus Oranienburg unterm 19. ds. anonym versandten Pamphlet schreibt uns Herr Max Bartel in Oranienburg unter dem Ausdruck seiner tiefsten Enttäuschung über solche gemeine Tat, dass er selbstverständlich absolut nichts mit dieser Sache zu tun habe.

Zu dieser Erklärung können wir gerne hinzufügen, dass wir auch nicht einen Augenblick an Herrn Max Bartel gedacht und ihn mit solcher Tat in Beziehung gebracht haben; den feigen Täter suchen wir ganz wo anders!

Nachdem der Schreiber und Absender dieses Pamphletes trotz unserer Aufforderung bis heute nicht den Mut fand, seine Anonymität zu lüften, erklären wir denselben hiemit vor allen Mitgliedern als einen feigen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Skala H.

Artikel/Article: [Wieder einiges über Melitaea didyma O. 237-238](#)